

**Sekretariat Landrat**  
Rathaus  
8750 Glarus

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 23. November 2011

### **§ 202** **Amtsbericht 2010**

(Bericht Geschäftsprüfungskommission, 8.11.2011)

## **Eintreten**

*Hans Peter Spälti*, Netstal, Kommissionspräsident, erklärt, die GPK habe wegen ihrer personellen Teilerneuerung die Arbeit erst im September aufnehmen können. Sie hielt an den Zweierteams je Departement fest. Da die Neuen die Departemente ihrer Vorgänger zusammen mit einem erfahrenen Mitglied prüften, konnten sie von dessen Wissen und Erfahrung profitieren. Allerdings trat dann Hanspeter Aschwanden per sofort zurück, was die wiederum arbeitsintensive und fordernde Arbeit nicht erleichterte. Trotzdem wurden die Abklärungen und Befragungen sorgfältig und kritisch durchgeführt, zusätzliche Berichte angefordert. Grundlagen neben dem Amtsbericht waren Pendenzenlisten zu verschiedenen Themen. Augenmerk galt vor allem laufenden Prozessen und Aufgaben.

Der GPK-Präsident erwähnt einige zentrale Punkte. – Die Aufarbeitung der Landratswahlen dauerte zu lange und der Regierungsrat lehnte sich bei der Beurteilung zu weit aus dem Fenster. Die Anpassung der gesetzlichen Grundlage möge ähnliche Vorfälle verhindern. – Die neuen Gemeinden sind gut gestartet, auch wenn verständlicherweise noch nicht alles zur Zufriedenheit läuft. Die Landsgemeindeaufträge sind zwar umgesetzt, aber es braucht Zeit um alle nutzbaren Synergien auszuschöpfen. Den Verantwortlichen und insbesondere dem Personal der neuen Gemeinden, ist für den überdurchschnittlichen Einsatz in ungewisser und unbekannter Umgebung zu danken. – Die Verantwortlichkeitsklagen gegen ehemalige Bankrats- und Geschäftsleitungsmitglieder der Kantonalbank (GLKB) und gegen den Organhaftpflichtversicherer sind richtig, selbst wenn sie langwierige Verhandlungen nach sich ziehen sollten. Weniger erfreulich ist, dass die Kapitalerhöhung nicht wie angekündigt rasch umgesetzt werden konnte; offenbar ist die GLKB doch nicht so attraktiv. Die Verantwortlichen versprechen aber positive Ergebnisse. – Die Chance zu einem Fernsehbeitrag im Zusammenhang mit den Parlamentswahlen wurde verpasst. Mit gutem Willen und mithilfe der Gemeinden und von Touristikern wäre ein positiver Auftritt möglich gewesen. – Ergebnisse und Erkenntnisse der Effizienzanalyse und Verzichtsplanung werden Grundlage für Diskussionen zur Aufgabenentflechtung sein. – Bezüglich Gesundheits- und Notfallversorgung wurden in Glarus Süd Fortschritte erzielt. Es sind aber weitere Anstrengungen zur Sicherung der medizinischen Grundversorgung im ganzen Kanton nötig. – Am neuen Wassergesetz wird trotz hängigem Bundesgerichtsentscheid und schwieriger Verhandlungen mit den Anspruchsgruppen weitergearbeitet, wenn auch verzögert. – Für die Umfahrungsstrasse sind die Planaufgabe für den Streckenabschnitt Näfels und die Vernehmlassung für das Vorprojekt Netstal im Gange. Die Planungsarbeiten für Glarus werden bald vergeben;

das Vorprojekt soll Ende 2012 vorliegen. – Bezüglich Raumplanung verschärfte der Bund die Gewässerabstandsvorschriften, was sich auf Baubewilligungen auswirken kann. Die Kantone haben auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Umsetzungshilfen zu erlassen. – Die Behebung der Defizite im Bereich Naturgefahren wurde vor einem Jahr gefordert. Zu begrüßen ist nun der unterstützende und entlastende Beizug der Glarnersach. – Die Kriminalität nahm markant zu, weil die Hemmschwelle bei Erwachsenen und Jugendlichen tief liegt. Einen Teil der gesprochenen Polizeiresourcen für die Jugendsachbearbeitung einzusetzen ist richtig. Vermehrt werden Betrugstaten über das Internet verübt. Sind Überwachungsmassnahmen im Internet nötig, wird Hilfe im Konkordat oder in Zürich angefordert, wobei diese Kapazitäten auch nicht unbeschränkt verfügbar sind. – Zur Verbesserung der Sicherheit beim Bahnhof Ziegelbrücke haben die verantwortlichen Polizeikommandanten Massnahmen einzuleiten. – Dem Weiterbearbeiten des Projektes „Flugplatz“ steht nun, wie soeben gehört, nichts mehr im Wege. – Bei der Denkmalpflege hielt eine neue Denkweise Einzug. Der neue Denkmalpfleger richtet sein Wirken auf die wesentlichen Elemente der Denkmalpflege aus, und die Koordination zwischen den Departementen Bildung/Kultur und Bau/Umwelt hat sich eingespielt. – Die Präsidentenwechsel beim Kantons- und beim Verwaltungsgericht prägten den Gerichtsbereich. Amtseinsetzung und Einarbeitung verliefen problemlos. Den beiden bisherigen Amtsinhabern gebührt für ihre Dienste im Auftrag und zum Wohle des Volkes Dank. 2013 wird der Umbau des Gerichtshauses abgeschlossen und das Verwaltungsgericht eingegliedert sein.

Abschliessend dankt Hans Peter Spälti Kommissionsmitgliedern, Regierungsrat, Obergerichts- und Verwaltungsgerichtspräsident sowie dem Kommissionssekretariat für Offenheit, Zusammenarbeit und Unterstützung. – Namens der GPK beantragt er, den Amtsbericht 2010 zu genehmigen, verbunden mit dem besten Dank an den Regierungsrat, die Verwaltungskommission der Gerichte und an alle Mitarbeitenden.

*Franz Landolt*, Näfels, äussert sich namens der CVP-Landratsfraktion für Eintreten. – Diese will weder Schuldzuweisungen machen, noch zweifelt sie an der gründlichen Arbeit der GPK. Dennoch ist Zahnlosigkeit des zwar interessanten GPK-Berichts festzustellen. Das Arbeiten anhand einer Pendenzenliste möge zu mehr Biss und Anträgen der GPK führen.

## **Detailberatung**

### *Departement Finanzen und Gesundheit*

*Marianne Lienhard*, Elm, Präsidentin Finanzaufsichtskommission veranlasst die Aussage im Kommissionsbericht, „die Harmonisierung des Rechnungswesens HRM2 war eine grosse Herausforderung“, zur Bemerkung, diese grosse Herausforderung bestehe immer noch. Teilbereiche müssen spätestens 2015 eingeführt sein, wozu noch einige Probleme zu lösen sein werden. – Erfreulich ist, wie auch die Gemeinden trotz ihrer neuen Strukturen gut mit HRM2 umgehen, im Departement jedoch nicht die genau gleiche Haltung besteht. Es ist somit Verbesserungspotenzial zur Umsetzung vorhanden. Vor allem müssen die per 1. Januar rückwirkenden Neubeurteilungen bis zum Vorliegen der Jahresrechnungen im Februar 2012 abgeschlossen sein: Es ist noch grosse Arbeit zu leisten.

### *Gesamtregierungsrat*

*This Jenny*, Netstal, hatte die Wortmeldung zum Gesamtregierungsrat verpasst. Er erhält dazu nun das Wort.

Er nimmt die Bemerkung der GPK zu den Gesamterneuerungswahlen auf, die zu Recht besagt, der Regierungsrat habe sich etwas gar weit aus dem Fenster gelehnt. Die Sache ist nicht nochmals aufzubauschen; trotzdem: nach langem Hin und Her, nach Gutachten usw. kam der Regierungsrat irgendwann zum Schluss, mehr als drei Mehrfachausfüllungen seien ungültig. Dies war völlig unbegreiflich; entweder sind dies alle oder keine. Es lässt die Frage

stellen, von was für Juristen die Beratung kam. Dadurch entstanden Aufwand und Ärger. Er selbst hat etwas gegen Ungerechtigkeiten, und hier handelt es sich um eine solche. – Die GPK hat die Rüge zu Recht angebracht, wofür sie Dank verdient.

Landammann *Röbi Marti* erkennt darin ein leidiges Kapitel, das nun abgeschlossen ist. Das Wichtigste bleibt die Änderung des Abstimmungsgesetzes, welche eine Wiederholung verunmöglicht. – Rücksprache wurde insbesondere mit Hans-Urs Wili [Dr. iur., Sektionschef politische Rechte der Bundeskanzlei] geführt; weitere Namen sind keine offiziell zu nennen.

#### *Departement Volkswirtschaft und Inneres*

*Peter Ruffbach*, Riedern, nimmt die von der GPK gerühmte Tourismusstrategie auf, die, für den ganzen Kanton erarbeitet, Schlagkraft und Zusammenarbeit fördere. Dem widerspricht ein in der Südosostschweiz vom 13. November veröffentlichtes Interview mit dem neuen Verwaltungsratspräsidenten der Sportbahnen Elm. Dieser hält sehr wenig von Zusammenarbeit. Die Sportbahnen setzten ihre Mittel selber und nicht für die Marke Glarnerland ein; der teure Mitarbeiter beim Kanton koste nur Geld und bringe nichts: Ein Trauerspiel! – Es nützt nichts, Schwammhöhe, Obersee, Leuggelen, Braunwald, Elm usw. einzeln zu bewerben. Nur gemeinsam kann etwas bewegt werden, was nun geschehen muss. Das wunderschöne Glarnerland ist gemeinsam zu verkaufen. Sind die Leute einmal in ihm, besuchen sie auch die kleinen Destinationen. Der Redner bittet die Verantwortlichen dringend, alles zu unternehmen, um das wenige Geld gemeinsam einzusetzen. – Wunschtraum des Elmer Verwaltungsratspräsidenten wäre ein Hotel in Elm. Dort gibt es bereits welche, die wohl gegen eine bessere Auslastung nichts einzuwenden hätten. Zuerst wäre im eigenen Ort besser zusammenzuarbeiten und am gleichen Strick möglichst in die gleiche Richtung zu ziehen. – Das Interview ärgerte viele Glarnerinnen und Glarner, auch viele aus Elm. Dem Verwaltungsrat fehlt es nicht an Selbstbewusstsein; er soll sich nun an die Problemlösung machen.

*This Jenny*, Verwaltungsrat der Sportbahnen Elm, meint, es sei, wie Politiker ja wissen, nicht alles in der Zeitung Ausgesagte zum Nennwert zu nehmen. Das Glarnerland ist tatsächlich schön, umso mehr erstaunt das auswärtige Skiferienmachen des Vorredners. – Die Art der Zusammenarbeit, Kostentragung und Verteilung vorhandener Mittel werden wegen der unterschiedlichen Bewertung des Erfolgs gemeinsamer Werbung für den eigenen Ort immer umstritten sein. Das Verhalten ist noch nicht definitiv geklärt; zudem geht es nicht um gemeinsam einsetzbare Millionenbeträge. – Investoren und gute Mitkämpfer sind in Elm jederzeit willkommen. Es ist sehr viel persönliches Engagement, auch an Mitteln, mit den Sportbahnen verbunden. T. Jenny ersucht darum, diese Personen nicht zu desavouieren. Es braucht sehr viel, um Bahnen auf einer Höhe von 1800 bis 2200 m ü.M. erhalten zu können. Leute, die etwas unternehmen und machen, provozieren; jene, die nichts tun, erhalten hingegen am meisten Stimmen, wie die Bundesparlamentswahlen bewiesen und vermutlich die Bundesratswahlen bestätigen werden. – Es ist nicht einfach, im Kanton Glarus eine Destination aufrechtzuerhalten und zum Fliegen zu bringen. – Der Redner verspricht, die Anmerkung an der kommenden Verwaltungsratssitzung einzubringen.

Landammann *Röbi Marti* – für ihn war es der 24. GPK-Bericht, den er als Befragter oder Befragter mitzuverantworten hatte – dankt der Kommission, insbesondere dem Präsidenten, für die sensibel, gründlich und sorgfältig geleistete Arbeit herzlich; es müssen nicht immer bissige, giftige Berichte resultieren.

**Abstimmung:** Der unbestritten gebliebene Kommissionsantrag ist angenommen. Der Amtsbericht 2010 ist genehmigt.

Auch der *Vorsitzende* verdankt Kommission und Kommissionspräsident die grosse Arbeit. Zudem spricht er dem aus dem Amt geschiedenen Verwaltungsgerichtspräsidenten Dr. Peter Balmer für den langjährigen Einsatz in der Rechtspflege des Kantons Glarus Dank und Anerkennung aus.